

Trotz Wirtschaftskrise den Umsatz mehr als verdoppelt

Wirtschaftsausschuss informiert sich bei Firma Hawart Sondermaschinenbau

Der Betrieb am Handwerksweg fertigt Transport- und Konstruktionskomponenten für den Bau von Windenergieanlagen.

VON JOCHEN BRÜNNER

GANDERKESEE. Als Rolf Hartmann 1987 in Bremen seine Firma Hawart gründete, stand der Unternehmensname noch als Kürzel für „Handel mit Waren aller Art“. Inzwischen hat sich der Betrieb, der seit 1988 am Handwerksweg in Ganderkeseer residiert, zu einem echten heimlichen Helden (so genannten „Hidden Champion“) gemausert. Die Hawart Sondermaschinenbau GmbH gehört weltweit zu den führenden Firmen, die Transport- und Konstruktionskomponenten für Windkraftanlagen bauen. Die Produkte der Firma finden sich unter anderem in China, Indien, Japan und den USA.

Gestern nun informierten sich die Mitglieder des Wirtschafts- und Finanzausschusses über die Geschäftsentwicklung bei Hawart. Geschäftsführer Willy B. Körner konnte berichten, dass das Unternehmen, das derzeit 15 feste Mitarbeiter beschäftigt, völlig unbeschadet von der Wirtschaftskrise geblieben sei und man den Umsatz innerhalb kurzer Zeit auf etwa 9 Millionen Euro mehr als ver-



**WIRTSCHAFT
VOR ORT**



Hawart-Geschäftsführer Willy B. Körner (2.v.l.) führte die Mitglieder des Wirtschaftsausschusses durch den Betrieb. FOTO: JOCHEN BRÜNNER

doppelt habe. Verantwortlich dafür ist vor allem der Boom in der Windenergie.

Mit dem „Hawart-Hinge“ hat der Betrieb einen hydraulisch betriebenen Drehmechanismus entwickelt, der es erlaubt, Formhälften von Rotorblättern für Windkraftanlagen bei der Konstruktion um 180 Grad zu schwenken

und zu drehen. Weiterhin baut das Unternehmen unter anderem Transportsysteme oder Stapelgestelle für Rotorblätter. „Bei so einem Windrad rotieren schon mal 50 bis 100 Tonnen“, machte Körner auch die Gewichts-Dimensionen der Rotorblätter deutlich.

Aber Hawart ist nicht allein auf die Windkraft festgelegt: So stammen etwa die Haltestellenhäuschen der Düsseldorfer Hochbahn ebenso aus Ganderkeseer Fertigung wie Fahrrad-Überdachungen in Kaiserslautern.

Weil die Firma häufig Bau-

teile mit großen Abmessungen zu transportieren hat, stellen vor allem enge Kreisverkehre – wie etwa an der Westtangente – ein Problem dar. Deshalb zeigten sich die Ausschussmitglieder auch durchaus offen für die Idee, zu diesem Zweck eine Straße zu bauen, die mitten durch den Kreis hindurchführt und nur für diese speziellen Transporte freigegeben wird. Die Politiker freuten sich darüber, dass Hawart zahlreiche Geschäftsbeziehungen zu anderen Ganderkeseer Betrieben unterhält und Leistungen vor Ort einkauft.